

## A3 03 Öffentlichen Nahverkehr, Radverkehr und Fußverkehr fördern

Gremium: WK-Schreibgruppe

Beschlussdatum: 11.12.2018

Tagesordnungspunkt: 3. Beschlussfassung über das Bezirkswahlprogramm 2019

### Text

#### 1 03 Öffentlichen Nahverkehr, Radverkehr und Fußverkehr fördern

2 Wie wir uns fortbewegen, hat einen wesentlichen Einfluss auf die Gestaltung  
3 unserer Stadt und des öffentlichen Raumes sowie auf das Stadtklima. Als GRÜNE  
4 möchten wir, dass alle saubere Luft atmen können und sicher, komfortabel und  
5 umweltfreundlich von A nach B kommen. Wir setzen daher konsequent auf den  
6 weiteren Ausbau Hamburgs zur Fahrradstadt, die Erweiterung des öffentlichen  
7 Nahverkehrs und deutliche Verbesserungen für alle Menschen, die zu Fuß unterwegs  
8 sind.

#### 9 Mehr Gewicht für Fuß- und Radverkehr

10 Wir fordern, dass Fuß- und Radverkehr ein höheres Gewicht bei der Straßenplanung  
11 und -bewirtschaftung erhalten. Für alle Stadtteile müssen umsichtige Fuß- und  
12 Radverkehrskonzepte - bei neuen Quartieren von Anfang an – entwickelt und  
13 umgesetzt werden. In der Neustadt und St. Georg wurden eigene  
14 Fußverkehrskonzepte schon umgesetzt, für Billstedt haben entsprechende Planungen  
15 begonnen. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Pläne auch Lösungen für die  
16 Schulwegsicherheit beinhalten und es Kindern ermöglichen, eigenständig und  
17 sicher zu Fuß und auf dem Fahrrad unterwegs zu sein.

18 Auch bei der Umgestaltung von Straßen und Plätzen setzen wir uns für die  
19 Bedürfnisse von Rad- und Fußverkehr ein, wie wir dies schon bei der anstehenden  
20 Umgestaltung von Ballindamm, Neuer Jungfernstieg und Jungfernstieg erreicht  
21 haben. Dort wird die Verkehrsführung für Radfahrende neu geplant und umgesetzt.  
22 In der Innenstadt treten wir für die Ausweitung der Fußgängerzonen, z. B. im  
23 Kontorhausviertel, im Passagenviertel, in den Colonnaden und im Bereich zwischen  
24 Ballindamm und Ferdinandstraße ein.

25 Wer mit dem Fahrrad oder zu Fuß unterwegs ist, stößt an vielen Stellen auf  
26 Hindernisse. Wir setzen uns dafür ein, die oft unzureichende Beleuchtung der  
27 Geh- und Radwege zu verbessern und die Stadtmöblierung zu verringern.  
28 Einbahnstraßen, wie z. B. der Venusberg, möchten wir für Radfahrende in beide  
29 Richtungen öffnen. Damit alle ihre Fahrräder sicher abstellen können, fordern  
30 wir – auch angesichts der steigenden Anzahl an Radfahrenden in unserer Stadt –  
31 zusätzliche Fahrradbügel aufzustellen und den weiteren Ausbau von  
32 Fahrradabstellanlagen sowie -parkhäusern.

33 Auf dem Weg Hamburgs zur Fahrradstadt ist es auch weiterhin unser Ziel, die  
34 Velorouten als sichere, komfortable und vor allem durchgängige Strecken für den  
35 alltäglichen Radverkehr auszubauen. Die Umsetzung ist in vollem Gange und wird  
36 an immer mehr Stellen in der Stadt sichtbar. So wurden im Horner Weg und in der  
37 Thadenstraße Fahrradstraßen geschaffen, auf denen der Radverkehr Vorrang vor dem  
38 Autoverkehr hat. In St. Georg wird die Veloroute auf dem Steindamm umgesetzt. An  
39 vielen weiteren Straßen wurden breite Radfahrstreifen oder Tempo 30 eingeführt.  
40 Mit dem autofreien St. Pauli-Elbtunnel hat der Hamburger Süden nun eine eigene  
41 Elbquerung für den Fuß- und Radverkehr.

42 Wir möchten die Radwegeverbindungen zu den Velorouten weiter ausbauen, um die

43 Routen und die Stadtteilzentren untereinander besser zu vernetzen. Um mit der  
44 steigenden Zahl an Radfahrenden Schritt zu halten, setzen wir uns dafür ein,  
45 Fahrradachsen für die Innenstadt – auch an der Binnenalster – zu schaffen. An  
46 der Außenalster sowie entlang der Elbe zwischen Fischmarkt und Deichtorhallen  
47 möchten wir mit umfassenden Radverkehrskonzepten die bestehenden Engpässe  
48 beseitigen.

49 Öffentlichen Nahverkehr ausbauen: mehr Kapazitäten und bessere Anbindung

50 Hamburg hat ein vergleichsweise gutes Angebot im öffentlichen Nahverkehr. Jedoch  
51 haben Nutzer\*innen vielerorts mit überfüllten Bussen und Bahnen zu kämpfen. Wir  
52 haben bereits einige Taktverdichtungen erreicht und so die Kapazitäten von  
53 Bussen und Bahnen erheblich gesteigert. Trotzdem reichen diese auf vielen Linien  
54 noch nicht aus, so dass wir uns weiterhin für zusätzliche Busse und Bahnen und  
55 höhere Taktungen einsetzen.

56 Damit alle die Möglichkeit haben, die Angebote des öffentlichen Nahverkehrs zu  
57 nutzen, treten wir dafür ein, die Anbindung an U- und S-Bahnen in allen  
58 Stadtteilen sicherzustellen und zu verbessern. Bei Neubauten, wie der U4 zur  
59 Horner Geest, müssen dabei die Bedürfnisse der Anwohner\*innen einbezogen und die  
60 Umbauten verträglich gestaltet werden. Neben den geplanten Linien S4 und U5  
61 fordern wir, den Kleinen Grasbrook direkt mit einer U-Bahn-Anbindung zu  
62 entwickeln. Um ein besseres Angebot in der Fläche zu ermöglichen, möchten wir  
63 das autonome Fahren im öffentlichen Nahverkehr fördern und unterstützen.

64 Autoverkehr klug lenken und Parksituation entspannen

65 Viele Plätze in unserem Bezirk sind wegen der parkenden Autos wenig attraktiv.  
66 Wir möchten diesen ruhenden Verkehr verlagern, damit es wieder Freude macht,  
67 sich an diesen Orten zu treffen und aufzuhalten. In der Carl-Petersen-Straße  
68 haben wir erreicht, dass durch eine Umgestaltung der Verkehr beruhigt und die  
69 Aufenthaltsqualität gesteigert wird. Auf St. Pauli und in der Neustadt stehen  
70 Anwohner\*innen bereits spezielle Parkräume zur Verfügung. Zukünftig möchten wir  
71 die Stellplätze in St. Georg, dem Karolinentviertel und dem Reiherstiegviertel  
72 durch Anwohner\*innenparken besser organisieren. Mit Quartiersgaragen möchten wir  
73 weitere Angebote schaffen, um die Parksituation zu verbessern.

74 Wir fordern flächendeckend Tempo 30, innerhalb des Ring 1 außer der  
75 Hauptverkehrsstraßen sogar Tempo 25, einzuführen. So werden Belastungen und  
76 Gefahren durch den Autoverkehr gesenkt. Zur Entlastung der Anwohner\*innen treten  
77 wir zudem für eine Verlagerung des Schwerlastverkehrs und der Touristen-  
78 Doppeldecker aus den Wohnvierteln ein. An den viel befahrenen Willy-Brandt- und  
79 Ludwig-Erhard-Straßen sehen wir Potenzial, den Verkehr zu verringern. Außerdem  
80 möchten wir an diesen Straßen Querungen an Millerntor und Deichstraße schaffen.  
81 Die geplante Umgestaltung des Hauptbahnhofs muss stadtteilverträglich und in  
82 Verbindung mit einem Rückbau der Adenauerallee erfolgen.

83 Als Ergänzung zum öffentlichen Nahverkehr, sowie dem Fuß- und Radverkehr  
84 unterstützen wir Carsharing-Angebote, die Nutzer\*innen zusätzliche Flexibilität  
85 ermöglichen, ohne dass sie selbst ein Auto anschaffen und unterhalten müssen.